

Pädagogische Alltagssituationen im Bildungsplan Brandenburg

Essen

Fortbildung am Nachmittag des 13. März 2026
mit Sabine Beyersdorff
movere@gmx.de

Themen heute

- Zentrale Aspekte der Situation
- Pädagogisches Handeln
- Praxisbeispiel
- Aussagen von Kindern
- Vorsicht
- Verknüpfung der Alltagssituation mit den Bildungsbereichen
- Partizipative Bildungsumgebung



Grundidee und Aufbau des Bildungsplans

Pädagogische Alltagssituationen



Bildungsbereiche



Verknüpfung von
Alltagssituationen und
Bildungsbereichen

Situationen, die das Autonomiebedürfnis
von Kindern berühren:

Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt:

Organisatorische Situationen:

Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen:

1 Sprache und Kommunikation

2 Mathematik

3 Körper und Gesundheit

4 Bewegung und Sport

5 Natur und Technik

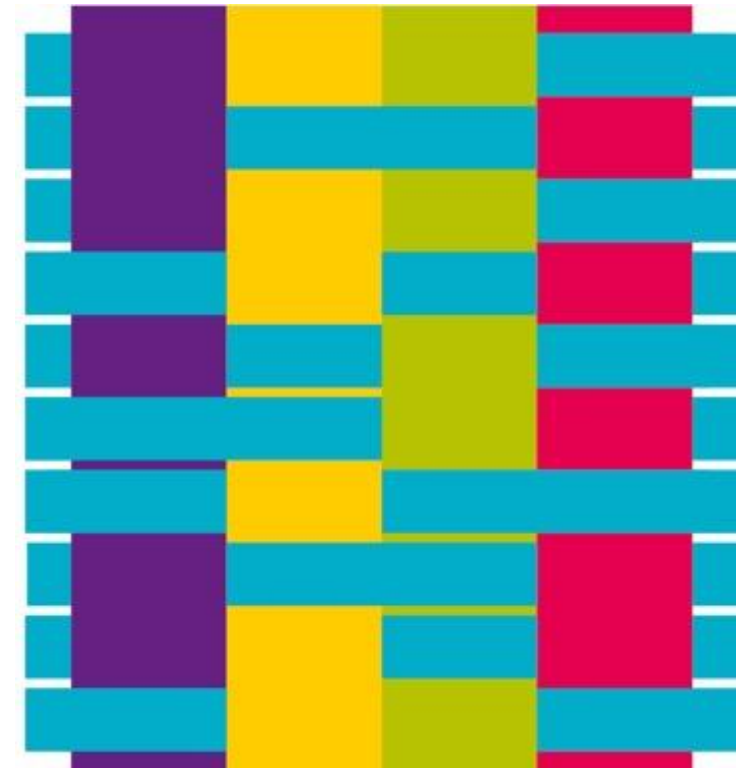
6 Ästhetik und Musik

7 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie

8 Philosophie, Ethik und Religion

9 Nachhaltige Entwicklung

10 Digitale Medien



Pädagogische Alltagssituationen

Situationen, die das Autonomiebedürfnis
von Kindern berühren:

Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt:

Organisatorische Situationen:

Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen:

6 Pädagogische Alltagssituationen	47
6.1 Zentrale Autonomie-Situationen	50
Spielen	51
Essen	62
Ausruhen und Schlafen	74
Bad und Hygiene	84
6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen	94
Dialogisch lesen	95
Pädagogische Angebote gestalten	102
Kinderkreise moderieren	114
Regeln aushandeln	124
Mit Kindern planen	130
Draußen unterwegs sein	136
6.3 Organisatorische Situationen	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen	145
Bringen und Abholen	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten	158
Aufräumen	164
6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit: Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen	200

Pädagogische Alltagssituationen

Situationen, die das Autonomiebedürfnis von Kindern berühren:

Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt:

Organisatorische Situationen:

Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen:

6 Pädagogische Alltagssituationen	47
6.1 Zentrale Autonomie-Situationen	50
Spielen	51
Essen	62
Ausruhen und Schlafen	74
Bad und Hygiene	84
6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen	94
Dialogisch lesen	95
Pädagogische Angebote gestalten	102
Kinderkreise moderieren	114
Regeln aushandeln	124
Mit Kindern planen	130
Draußen unterwegs sein	136
6.3 Organisatorische Situationen	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen	145
Bringen und Abholen	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten	158
Aufräumen	164
6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit: Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen	200

Zentrale Autonomie- Situationen

Essen

Zentrale Aspekte der Alltagssituation

Essen

Ziele

- Kinder spüren ihre körperlichen Signale für Hunger und satt,
- erfüllen sich Bedürfnisse
- erleben Tischgespräche in angenehmer Atmosphäre
- gestalten Essenssituationen selbstbestimmt, (vgl. B., S. 63)

Worum geht es in der Situation für die Kinder?

- Kinder machen wichtige Erfahrungen in ihren ureigensten Angelegenheiten; Bedürfniserfüllung und Genuss
- erleben soziale Zugehörigkeit durch inklusive Rituale
- Kommunizieren dialogisch

Zentrale Aspekte der Alltagssituation

Essen

Risiken für Kinder:

- Essens- und Probierzwang
- starre Strukturen
- Zeitdruck
- Lärm

„Mich nervt, das wir immer warten müssen, bis alle fertig sind, bis wir die nächste Portion holen dürfen. Besser wäre: Wenn ein Tisch wirklich fertig ist, dass die sich wenigstens schon nachholen dürfen.“ (Laura)

- Könnten die Kinder in Ihrer Einrichtung das auch so sagen?
- Was denken Sie, sind die Beweggründe der Kinder?
- Welcher Handlungsbedarf resultiert daraus?




Pädagogisches Handeln (S.63ff)

Essen

Wenn dies das Ziel ist,

- Kinder spüren ihre körperlichen Signale für Hunger und satt,
- erfüllen sich Bedürfnisse
- erleben Tischgespräche in angenehmer Atmosphäre
- gestalten Essenssituationen selbstbestimmt, (vgl. B., S. 63)

dann sollten Pädagog:innen Folgendes tun;

- Miteinbeziehen der Kinder bei der Gestaltung
- Flexible Essenszeiten anbieten
- Gemeinsames Dekorieren und Tisch decken
- Dialog mit den Kindern eingehen (Gericht, Hungersignale)
- Mahlzeit beginnen: Tischspruch, Fingerspiel, Lied, Gebet
- Hilfestellung, so dass Kinder Essenssituation noch selbst steuern können
- Eindrücke der Kinder beim Essen erfahren
- Kinder müssen nichts kosten, wenn sie nicht wollen
- Feinfühligere Umgang bei Malheuren
- „Wer fertig ist,  aufstehen“

„Wer fertig ist, kann aufstehen!“

Pädagogisches Handeln

Essen

In vier Gruppen:

- Bitte lesen Sie „Ihren“ Abschnitt dieser Alltagssituation
 - 1 = „Ziel in ... Von unten so hältst?“ S.64 bis S. 64 Mitte
 - 2 = Praxisbeispiel „Seit Anfang ... bis waschen gehen.“ S. 64 unten bis S. 66

Tauschen Sie sich nach dem Lesen aus:

1. Was denken Sie, warum ist das Thema aus Kindersicht wichtig? (Perspektivwechsel)
2. Was denken Sie, aus fachlicher Sicht für Sie wichtig?
3. Was bedeutet das für Ihre Arbeit? (Transfer)

Bringen Sie bitte zu jeder Frage eine Karte mit Antworten aus der Gruppenarbeit mit.

Praxisbeispiel „Broccoli“(S.66) Essen

Sechs Kinder und eine Erzieherin sitzen gemeinsam am Tisch und haben vor sich verschiedene Glasschüsseln stehen, in denen das Mittagessen serviert ist. Tito verzieht plötzlich das Gesicht, sagt „bäh“ und spuckt ein Stück Broccoli wieder aus. „Na, Tito, dir schmeckt der Broccoli wohl nicht?“ fragt die Erzieherin Rita. „Nein, der ist eklig,“ antwortet Tito. Rita sagt: „Okay, dann kannst du den Broccoli in den Eimer für die Essensreste tun, damit du wieder mehr Platz auf dem Teller hast. Mir schmeckt der Broccoli heute sehr gut.“

Praxisbeispiel „Broccoli“(S.66) Essen

Sechs Kinder und eine Erzieherin sitzen gemeinsam am Tisch und haben vor sich verschiedene Glasschüsseln stehen, in denen das Mittagessen serviert ist. Tito verzieht plötzlich das Gesicht, sagt „bäh“ und spuckt ein Stück Broccoli wieder aus. „Na, Tito, dir schmeckt der Broccoli wohl nicht?“ fragt die Erzieherin Rita. „Nein, der ist eklig,“ antwortet Tito. Rita sagt: „Okay, dann kannst du den Broccoli in den Eimer für die Essensreste tun, damit du wieder mehr Platz auf dem Teller hast. Mir schmeckt der Broccoli heute sehr gut.“

Kinderrechte am Tisch – über Selbstbestimmung, Genuss und pädagogische Verantwortung

Wie viel dürfen Kinder beim Essen selbst entscheiden – und wo endet ihre Freiheit? Sandra Niebuhr-Siebert, Jörg Maywald, Sabine Beyersdorff, Fabienne Becker-Stoll und Katrin Macha sprechen über Kinderrechte bei Mahlzeiten, den Unterschied zwischen Elternrolle und pädagogischer Verantwortung und darüber, warum Selbstbestimmung am Tisch kein Luxus, sondern gelebter Kinderschutz ist.

Prof. Dr. Jörg Maywald

Experte für Kinderrechte und Kinderschutz

Quelle: https://bildungsplan-brandenburg.de/bildungsplan3/ausprobieren/#Anker_Autonomie

Praxisbeispiel „Broccoli“(S.66) Essen



Der Bildungsplan vereint offene Anregungen und Reflexionsimpulse mit klaren „No-Gos“. Doch ist das jetzt eine sinnvolle Mischung oder doch zu viel Vorschrift? Tatsächlich sorgen klare Grenzen für mehr Freiheit – genau wie beim freien Spiel von Kindern. Manche Passagen laden zum Nachdenken ein, andere setzen klare, nicht verhandelbare Leitlinien. Beides zusammen schafft einen Rahmen, der Sicherheit gibt und gleichzeitig Raum für individuelle pädagogische Gestaltung lässt.

Der Bildungsplan Brandenburg in der Praxis – mit Humor und Tiefgang!

In sieben kurzen Videos begleiten wir ein Team von Erzieherinnen, das sich mit dem neuen Brandenburger Bildungsplan auseinandersetzt. Doch statt trockener Theorie erleben wir die Diskussionen mitten im Alltag – in Teamsitzungen, Fortbildungen und Elterngesprächen. Worum geht's? Jede Folge zeigt typische Vorbehalte oder überhöhte Erwartungen gegenüber dem Bildungsplan. Die Teammitglieder hadern, diskutieren – und erkennen im Austausch, welche Klarheit der Plan tatsächlich bringt und worauf er wirklich abzielt. Warum lohnt es sich? Das Team ist bewusst heterogen zusammengesetzt: Von skeptischen Bedenkträgern über Desinteressierte bis hin zu überzeugten Verfechter*innen des Plans – alle Perspektiven kommen vor. Damit das Ganze nicht nur informativ, sondern auch unterhaltsam ist, sind die Charaktere leicht satirisch überzeichnet. Der Humor macht es leichter, die eigene Haltung zu hinterfragen – und vielleicht auch mal über sich selbst zu lachen. Freut euch auf eine Videoreihe, die informiert, zum Nachdenken anregt und dabei auch noch Spaß macht!



In diesem Reaction-Video nehmen Frauke Hildebrandt und Bianka Pergande eine der inszenierten Teamsitzungen aus der Videoreihe zum Bildungsplan unter die Lupe. Mit fachlicher Expertise, kritischem Blick und einer Prise Humor analysieren sie typische Situationen, Missverständnisse und Reibungspunkte aus der Teamarbeit rund um Themen wie dialogisches Lesen, Fehlerkultur, Kinderrechte und professionelle Haltung im pädagogischen Alltag.

Quellen: <https://bildungsplan-brandenburg.de/bildungsplan3/lachen/>

Sprechen Sie über eine der folgenden Kinder-Aussagen (S.67)

1

„Wir müssen nicht essen. Es gibt öfter Rosenkohl und Spinat. Aber wir sollen eigentlich. Und wenigstens probieren. Manchmal gibt es einfach nichts anderes. Aber meistens war es lecker. Ich würde das so machen: Es gibt dann eben Rosenkohl und Spinat. Aber es gibt dann eben noch was anderes.“ (Lovis)

2

„Mich nervt, dass wir immer warten müssen, bis alle fertig sind, bis wir die nächste Portion holen dürfen. Besser wäre: Wenn ein Tisch wirklich fertig ist, dass die sich wenigstens schon nachholen dürfen.“ (Laura)

3

„Da gibt es so einen Wagen, damit kommt die Erzieherin rein. Da steht das Essen drauf. Man soll sich dann da einen Teller nehmen und Besteck und sich Essen auf tun. Aber nicht zu viel, wir sollen ja immer aufessen und auf die anderen achten, dass die auch genug Essen haben. Dann gehen wir mit dem Teller zu unserem Platz und müssen da warten, bis alle anderen auch Essen auf dem Teller haben. Ich habe manchmal nur Hunger und will essen! Ich wünsche mir einen großen Tisch, mit meinen Freunden neben mir. Mit Schüsseln, dass man sich das Essen nehmen kann. Und dann nicht auf die anderen warten, sondern einfach gemeinsam sitzen, essen und quatschen.“ (Benito)

Tauschen Sie sich nacheinander zu den Vorsicht-Sätzen im Speed-Dating aus (S. 67f)

- Drängt die Kinder weder dazu, etwas zu essen oder zu kosten, was sie nicht möchten, noch dazu, aufzuessen oder auszutrinken.
- Dramatisiert nicht und bestraft Kinder nicht für Missgeschicke oder für Experimente mit Lebensmitteln und Getränken.
- Setzt Essensentzug niemals als Sanktion ein.

Tauschen Sie sich nacheinander zu den Vorsicht-Sätzen im Speed-Dating aus (S. 67f)

S teilt keine Bedingungen für das Essen – „Nachtisch gibt es erst, wenn du aufgeessen hast!“ – und verwehrt Kindern keinen Nachschlag oder Nachtisch – zum Beispiel weil der Pudding alle oder nicht zuträglich ist – ohne ihnen eine Alternative anzubieten.

Verzichtet auf Belohnungen. Süßigkeiten sind kein geeigneter Nachtisch, nutzt sie auch nicht als Überraschung oder Geschenk.

Verknüpfung mit **Bildungsbereichen** (S.69 ff.)

- a. **Sprache und Kommunikation**
 - b. **Mathematik**
 - c. **Körper und Gesundheit**
 - d. **Ästhetik und Musik**
 - e. **Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie**
- Philosophie, Ethik und Religion & Nachhaltige Entwicklung**

Bitte lesen Sie Ihre/n Bildungsbereich/e und bringen 5 wichtige Aussagen aus dem/den Text/n auf Karten mit ins Plenum.

Partizipative Bildungsumgebung (S.72f)

Gestaltet die Umgebung so, dass die Kinder an die Dinge, die sie zum Essen brauchen, leicht herankommen, und überlasst es ihnen zu entscheiden, welche Dinge sie zum Essen brauchen. Stellt ihnen zum Beispiel eine vielfältige Auswahl an Besteck zur Verfügung, darunter auch Messer oder Stäbchen und Servietten.

Die Möbel sollten so handlich beschaffen sein, dass Kinder sich eigenständig hinsetzen und Hocker oder Stühle selbst an den Tisch ziehen oder schieben können. Sorgt für Geschirr und Besteck aus Material, das ihr als Erwachsene auch gern benutzt, also Dinge aus Stahl, Porzellan oder (Plexi-)Glas anstatt aus Plastik.

Partizipative Bildungsumgebung (S.72f)

Zum selbstständigen Servieren und Auftun stellt den Kindern Schalen, Kannen, Schüsseln, Servierlöffel und Kellen zur Verfügung, die ergonomisch passen, also klein, durchsichtig und leicht handhabbar sind. So können die Kinder den Füllhöhenstand auch von der Seite erkennen, sich selbst etwas auftun, eingießen und einander assistieren. Enthält der Speiseplan Fotos, erkennen auch Kinder, die noch nicht lesen können, was es gibt und was sie gern essen möchten.

- Was von diesen Dingen und räumlichen Beschaffenheiten gibt es in Ihrer Kita (nicht)?
- Was sind die guten Gründe dafür?
- Was nehmen Sie sich nach heute vor?

Verwendet kleinere
Schalen, Kannen,
Schüsseln, Servierlöffel
und Kellen.

Auszug aus einer Präsentation von Lena Behringer

Bezug zu Partizipation

Grundlage bildet eine....

**...klare gesetzliche Regelung > Formulierung von
Beteiligungsrechten (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12)**

Bezug zu Partizipation

Grundlage bildet eine....

...klare gesetzliche Regelung > Formulierung von
Beteiligungsrechten (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12)

Artikel 12 sichert Kindern das Recht zu, ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern und alters- sowie reifegerecht berücksichtigt zu werden.

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet die Vertragsstaaten, **Kindern, die fähig sind, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu geben, diese in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, frei zu äußern** und diese Meinung angemessen zu berücksichtigen, entsprechend dem Alter und der Reife des Kindes (UNICEF, kindersache.de). ↔ www.kindersache.de +1



Wesentliche Punkte von Artikel 12

- **Meinungsäußerung:** Kinder dürfen ihre Ansichten zu allen sie betreffenden Themen äußern, sei es in der Familie, Schule oder bei öffentlichen Entscheidungen.
- **Berücksichtigung der Meinung:** Erwachsene und Institutionen müssen die Meinung des Kindes **angemessen und altersgerecht** in Entscheidungsprozesse einbeziehen.
- **Recht auf Anhörung:** Kinder haben das Recht, in **Gerichts- oder Verwaltungsverfahren** direkt oder über einen Vertreter gehört zu werden, wenn diese Verfahren sie betreffen.
- **Beteiligung im Alltag:** Beteiligung bedeutet, dass Kinder **mitentscheiden und mitgestalten** können, z. B. bei der Gestaltung von Spielplätzen, Schulprojekten oder Essensangeboten in Schulen (kindersache.de). ↔ 1

↔ 1 Quelle

Quelle: <https://www.kindersache.de/bereiche/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/artikel-12-recht-auf-beteiligung>

Bezug zu Partizipation

Grundlage bildet eine....

...klare gesetzliche Regelung > Formulierung von
Beteiligungsrechten (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12)

Quelle: <https://www.kindersache.de/bereiche/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/artikel-12-recht-auf-beteiligung>

Abgrenzung zu Artikel 13

Während Artikel 13 der Konvention das **allgemeine Recht auf freie Meinungsäußerung** garantiert, legt Artikel 12 den Schwerpunkt auf die **Berücksichtigung der Meinung des Kindes in Entscheidungen**, die es direkt betreffen, und räumt den Staaten einen gewissen Ermessensspielraum ein, wie diese Berücksichtigung umgesetzt wird

(kinderrechtskonvention.info). [↔ UN-Kinderrechtskonvention](#)

Bedeutung

Artikel 12 stärkt die **Partizipation von Kindern** und fördert ihre **Selbstbestimmung und Mitwirkung** in gesellschaftlichen, schulischen und familiären Kontexten. Er ist ein zentraler Bestandteil der Kinderrechte, da er sicherstellt, dass Kinder nicht nur geschützt, sondern auch aktiv in Entscheidungen einbezogen werden, die ihr Leben betreffen (BMBFSFJ).

[↔ bmbfsfj.bund.de](#)

Durch die Umsetzung von Artikel 12 wird das **Kindeswohl** nicht nur geschützt, sondern Kinder werden auch als **aktive Mitgestalter ihrer Lebenswelt** anerkannt.

Auszug aus einer Präsentation von Lena Behringer

Partizipation ist **entwicklungsförderlich** für Kinder....

- **Sprachliche Entwicklung:** wenn Kinder sich viel beteiligen, interagieren mehr
- **Kognitive Entwicklung:** da Kinder mitdenken > Aufforderung zum Weiterdenken durch offene Frageformate, usw.
- **Sozial- emotionale Entwicklung:** wenn Kinder sich angenommen fühlen > anerkannt sein (Selbstwirksamkeitserfahrungen)

Weitere kostenfreie Angebote zum Bildungsplan

Website

- Registrierungs- und Anmelde­möglich­keit
- Fortbildungskalender für verschiedene Fortbildungen zum Bildungsplan – online und Präsenz
- Begleitmaterialien zum Bildungsplan zum Download und Anschauen
- Kontaktmöglichkeit bei Fragen zu Fortbildungen



Fortbildungen zum Bildungsplan

1. Einführung in den Bildungsplan (Online)
2. Pädagogische Alltagssituationen (Online und Präsenz)
3. Verknüpfung von Alltagssituationen und Bildungsbereichen (Online und Präsenz)
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit (Online und Präsenz)
5. Fortbildungen für Multiplikator:innen (Online und Präsenz)

Verschiedene Fortbildungsinhalte zu den Kapiteln des Bildungsplans:

- Grundlagen
- pädagogisch herausfordernde Situationen
- Autonomiesituationen
- Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt
- organisatorische Situationen

Ergänzende Materialien zum Bildungsplan

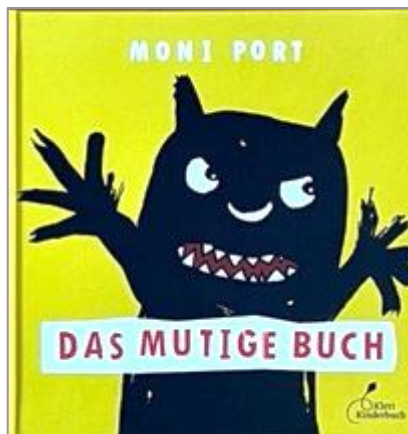
- Der Bildungsplan zum Hören (Hörbuch)
- Filme zum Bildungsplan
- Interviews mit Autor:innen und pädagogischen Fachkräften
- Begleitmaterialien zu den Fortbildungen (Bildkarten-Sets, Methodenblock, Poster, Arbeitshefte)
- PowerPoint-Präsentationen: Impulse für Teamfortbildungen
- Eltern-Flyer



Bildungsplan Brandenburg, S. 1,
Sebastian Treytnar

Materialtipps aus der Gruppe:

Quelle: <https://www.klett-kinderbuch.de/buecher/details/das-mutige-buch.html>

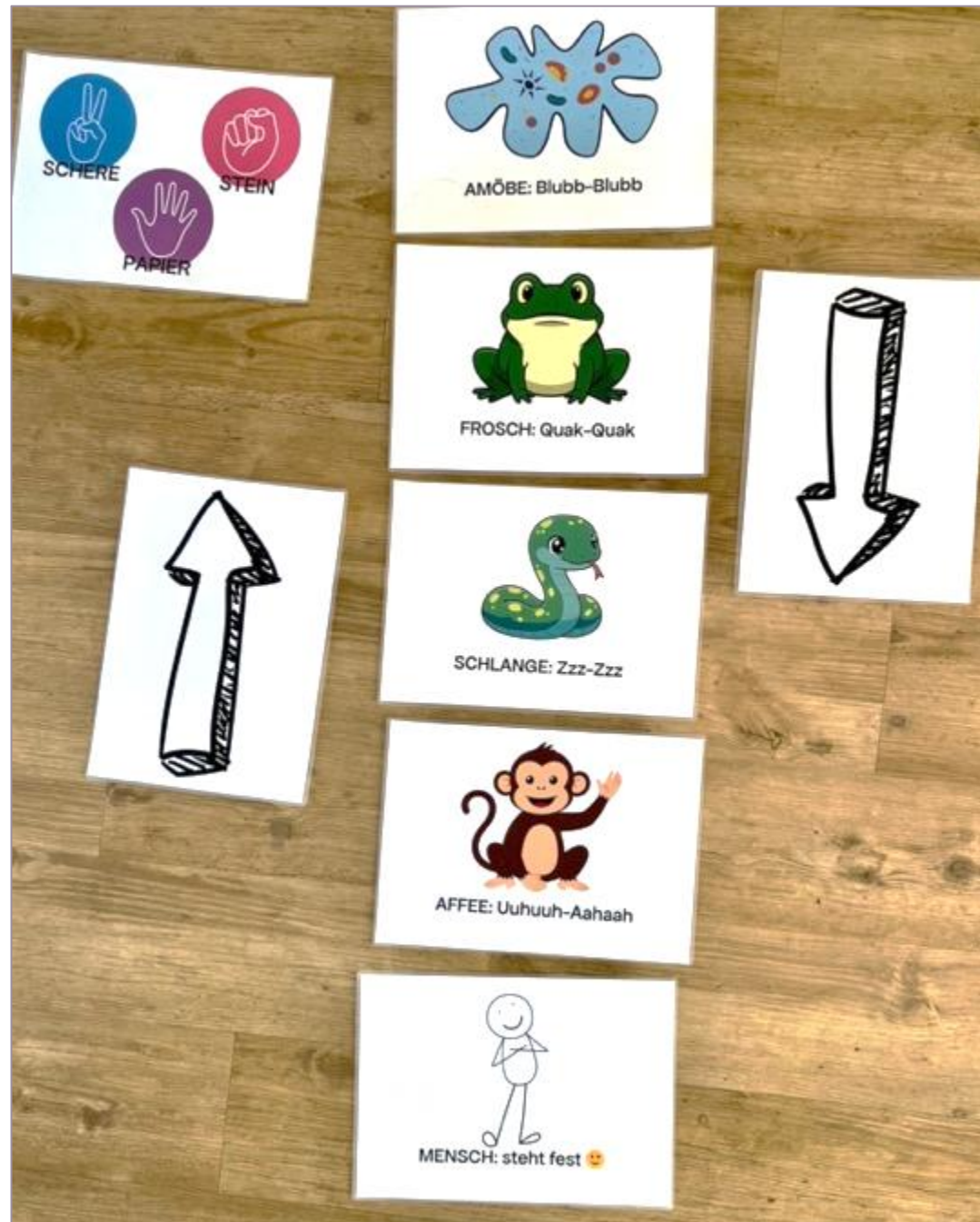


Quelle:

<https://wamiki.de/shop/material/hosentaschen-dialoge/>

Quelle: <https://www.moritzverlag.de/Alle-Buecher/Frag-mich-oxid.html>

Spiel



Quelle:

<https://www.freizeitenguru.de/spiele/energizer/evolutionsspiel/>

Bitte geben Sie uns Feedback

Bitte nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit und beantworten Sie uns einige Fragen, indem Sie mit Ihrem Smartphone diesen QR-Code scannen.



Fortbildungsformat: Pädagogische Alltagssituationen

Veranstaltungs-ID:

Institut: IFFE e.V. (Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung e.V.)

Danke!

Vielen Dank für Ihre und eure Aufmerksamkeit!

Sabine Beyersdorff

movere@gmx.de



Kontakt: bildungsplan-brandenburg@iffe.de